

Katholik und Heldentum der Lebensbereitschaft. Von *Dr Erhard**Leclerc.* (47.) Trier 1935, Paulinus-Druckerei. M. 1.—.

„Der Wille zum Kind fordert . . . ein Heldentum, das den Charakter vor viel schwierigere Aufgaben stellt als das Heldentum der Todesbereitschaft“ (S. 9). Welcher Teil der Bevölkerung des Deutschen Reiches bringt nun in höherem Maße dieses Heldentum auf? Die Antwort gibt eine Anzahl genau bearbeiteter statistischer Tabellen, aus denen klar hervorgeht: „Überzeugungstreue Katholiken besitzen unter den gleichen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eine bedeutend größere Kraft zum Heldentum der Lebensbereitschaft als irgend eine andere Gruppe“ (S. 33). Welch herrliche Apologie des Katholizismus gerade in der heutigen Zeit! Jeder Priester, ja jeder Intellektuelle und irgendwie Führende sollte diese Tabellen studieren und auf sich wirken lassen!

Linz a. D.

*Dr Ferdinand Spiesberger.***In Jesu Geiste.** Predigten für katholische Christen von heute.Von *Dr Josef Brögger.* (158.) Paderborn 1935, Bonifatius-Druckerei. Kart. M. 2.25.

Gar manche Ideen der aus Blut und Rasse geborenen neuheidnischen Weltanschauung verwirren auch gläubige Menschen, welche die Weltanschauung selbst ablehnen. Dieser Gefahr gegenüber sind ausgezeichnet verwendbar die hier vorliegenden sieben Predigten, zuerst 1934 als Fastenpredigten zu Büren i. W. gehalten, aber einzeln wie als Zyklus jederzeit gut verwendbar. Sie bieten wirklich „das alte Evangelium den modernen Menschen“, denen das Evangelium als Gegensatz zur Geistesgröße, Sanftmut und Geduld als Geisteschwäche hingestellt, die Begriffe über Erdenaufgabe, Familie, Sünde und Kirche verwirrt werden. Die Predigten sind überall dort sehr zu empfehlen, wo die Seelsorge gegen die Ansteckung des Neuheidentums schützen muß — und das ist heute fast überall der Fall. Bei der Stofffülle der auf etwa eine Stunde berechneten Predigten ist die Verarbeitung der einzelnen für mehrere kürzere Predigten leicht möglich.

Wien.

*Josef Lachmair S. J.***Deutsches Frauenleben in Vergangenheit und Gegenwart.** Von*Bernhard Erasm.* Donauwörth 1933, Ludwig Auer.

Es ist eine durch die Geschichte vielfach erhärtete Tatsache, daß die Fähigkeit des Mannes, die Frauennatur zu verstehen und richtig zu bewerten, um so mehr schwindet, je mehr sich die Menschheit von Gott entfernt. So haben alle Sektierer und alle Formen des Heidentums im Altertum und in der Neuzeit in der Frauenfrage versagt. Durch die Kirche erhielt die Frau als Alleinstehende neue und wertvolle Lebensinhalte, die verheiratete Frau erlangte eine würdige Stellung in Ehe und Familie, der Mädchenbildung wurden neue Wege gebahnt. Die Kirche ist immer aufgeschienen als die Verteidigerin der Frauenrechte. Reiche historische Beispiele bietet Erasmis zum Beweise dieser Tatsachen. Wie ein Phanal leuchten diese geschichtlichen Beweise in die Gegenwart hinein, in der die meisten die Frau sehen entweder als Geschlechtswesen oder als Arbeitskraft oder vielleicht auch als selbstwertige Person; die Schau der Ganzheit des Frauenwesens ist weiten Kreisen unserer Mitwelt verloren gegangen. Erasmis Ausführungen muten uns unter dem Eindrucke dieser Tatsachen wie ein Weckruf zur Rückbesinnung auf den wahren Hort

des Frauentums an, naturechtes Frauentum und wahre Frauenwürde ist nirgends so gut geborgen wie in der Hut der Kirche.

St. Gabriel (Mödling).

Dr P. Peter Schmitz S. V. D.

Neue Auflagen.

Der Große Herder. Nachschlagewerk für Wissen und Leben.

XI. Band: *Sippe bis Unterfranken*. XII. Band: *Unterführung bis Zz*. Mit Anhang: A. Systematisches Verzeichnis der Rahmenartikel, Tafeln, Bildseiten oder Bildgruppen. B. Ergänzende Verweisungen. Freiburg i. Br. 1935, Herder.

Was den XI. Band angeht, sind klar gezeichnet System und Charakter des heiligen Thomas von Aquin. Mit Befriedigung liest der Theologe den Artikel über Theologie. Der Rahmenartikel „Unfehlbarkeit“ ist geeignet, verfehlte Ansichten über dieses Dogma aus den Angeln zu heben. Ganz zeitgemäß stellt sich ein der Artikel über Sterilisierung. Der Raucher wird sich am Artikel über Tabak vergnügen, der Naturfreund wird seine Augen auf den „Sternenhimmel“ richten. Von allgemeinem Interesse sind die Rahmenartikel: Soziale Frage, Sozialismus, Sprache, Staat, Ständische Ordnung. Dem Rahmenartikel „Tanz, Tanzkunst“ sind graziöse Abbildungen beigegeben. Sehr reichen Stoff bieten der Schaulust die vielgestaltigen Uniformen. Bei dem Artikel „Studenten“ und „Universitätsreform“ merkt man, daß freie Kritik der Bindung unterliegt.

Im XII. und letzten Band strahlt der Weihnachtsartikel Weihnachtszauber aus. Viele Spalten füllen die Ausführungen über Wien. Der fesselnde Artikel über den Weltkrieg ist durch Karten, Bilder und Tabellen illustriert. Der Versailler Vertrag, „ein Diktat, das die Besiegten wie ein Urteil entgegennehmen mußten“, ist in einem eigenen Rahmenartikel behandelt. Der Rahmenartikel „Vornamen“ gibt alphabetisch an, was sie auf deutsch bedeuten, nicht aber auf welche Monatsstage sie fallen.

Der Große Herder ist abgeschlossen. Sein Schlußbild ist der einem deutschen Kalender des ausgehenden Mittelalters entnommene Sämman und sein Schlußwort der jenes Bild umrahmende Schrifttext: „Ein Sämman ging aus, seinen Samen zu säen. Anderes fiel auf gutes Erreich, und aufgangen brachte es hundertfältige Frucht“ (Lk 8). Viele kostbare Samenkörner hat der Große Herder ausgesät. Er umspannt Himmel und Erde, Luft und Meere. Gott und die Engel, die Menschen und Tiere, alle Geschöpfe zieht er in den Kreis seiner Besprechung. Das Größte und das Kleinste — alles ist berücksichtigt. Sämtliche Zweige der Wissenschaft sind behandelt; alle Fakultäten der Hochschule erhalten das Wort, das so oft durch Bilder, Karten und Tabellen beleuchtet und gestützt wird. Wissenschaft und Kunst, Theorie und Praxis, Wissen und Leben verbinden sich. Die alphabetische Aufeinanderfolge hindert zwar systematischen Aufbau des Ganzen, aber sie bringt angenehme Abwechslung mit sich: ermüdende Eintönigkeit ist ausgeschlossen. Das Einigende ist die katholische Weltanschauung, ist die Exaktheit.

Linz a. D.

Dr Karl Fruhstorfer.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Die Professoren der phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Preßgesetzlich verantwortlicher Redakteur: Dr Wenzel Grosam, Linz, Harrachstraße 7. — Druck: Kath. Preßvereinsdruckerei Linz. Verantwortlicher Leiter: Franz Stindl, Linz, Landstraße 41.